

Menschen in Liechtenstein

«Engagement mit Herzblut»



Wohltätig Maria Malin arbeitet bereits seit ein paar Jahren aktiv am Projekt «Chance for Children» mit. Dies versucht, Strassenkindern aus Ghana ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

VON LARS BECK

Am Staatsfeiertag hatte Maria Malin aus Eschen im Städtle an einem Stand Halsketten aus Altglasperlen von Ghana verkauft. «Ich bin in dieses Projekt hineingewachsen. Mein Mann und ich reisen gern nach Afrika. Er lacht immer und sagt, wir hätten den «Bacillus Afrikanus». Während einer ihrer Reisen nach Ghana lernten sie Daniela Rüdüsüli Sodjah kennen. «Daniela hat zusammen mit Amon Kotey 1999 das Projekt «Chance for Children (CFC)» auf die Beine gestellt», erzählt Malin.

Vielleicht ein kleiner Tropfen

Das Projekt «Chance for Children» unterstützt zurzeit insgesamt 80 Kinder und Jugendliche. «Allerdings gibt es in Accra zwischen 30 000 und 50 000 Strassenkinder. Das ist ein grosses Problem», sagt Malin. Daniela Rüdüsüli Sodjah und Amon Kotey haben dieses Projekt zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. «Es ist ein kleiner Tropfen auf den heissen Stein», erklärt Malin, «doch jedes einzelne Kind hat eine kindgerechte menschenwürdige Zukunft verdient.» In Accra, einer Stadt mit viel Verkehr, kann man beim Autofahren einkaufen. «Es genügt, zum Auto-

fenster hinauszurufen «Ich brauche WC-Papier». Dann kommt ein Kind, das auf dem Kopf tragend WC-Papier verkauft», sagt Malin. Diese Kinder erarbeiten gerade so viel, dass es knapp zum Überleben reicht - Hunger und gefährliche Situationen inklusive. Drei Sozialarbeiter vom Projekt gehen regelmässig auf die Strasse, um mit den Kindern in Kontakt zu kommen und betreiben Ursachenforschung. «Es ist eine Herausforderung. Die Kinder sind oft skeptisch gegenüber Erwachsenen.» Sie fürchten, dass es sich um einen Polizisten oder sonst jemanden handelt, der ihnen Schlechtes möchte.

Ein Heim für Strassenkinder

«Kriminalität und Drogen sind immer präsent. Falls die Sozialarbeiter die Möglichkeit sehen, die Kinder zu

Maria Malin arbeitet seit Jahren für «Chance for Children». (Foto: LB)

ihren Eltern zurückzuführen, dann ist dies das Ziel», so Malin. Falls dies nicht möglich ist, gibt es in Hebron, ausserhalb Accras und in Jamestown in der Stadt zwei Heime, wo ein Teil Kinder unterkommen kann. Eine Wiedereingliederung in eine Gemeinschaft ist sehr schwierig. Es wird ihnen durch CFC die Chance gegeben, schulische und berufliche Fähigkeiten zu erlernen für ein menschwürdiges Leben. In der Stadt gibt es ein «Drop-in-Center». Es bietet täglich bis zu 40 Strassenkindern die Möglichkeit, sich vom Überlebenskampf auf der Strasse zu erholen. Die Kinder erhalten eine gesunde Mahlzeit, medizinische Hilfe, psychologische Betreuung und kön-

nen an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Dadurch kann CFC diese Kinder unterstützen und mit ihnen neue Tages- und Lebensperspektiven erarbeiten. Für die Mädchen wurde Mitte Juli ein zweites Heim eröffnet.

Freude, Motivation und Herzblut

Als sie nach Hause kam, berührte Malin das Schicksal dieser Kinder und sie behielt den Kontakt zu Daniela. «In der Realschule Schaan, wo ich arbeite, unterstützen wir jedes Jahr ein soziales Projekt. Als wir in Afrika was gesucht haben, erinnerte ich mich an CFC», sagt Malin. «Chance for Children» ist eine Hilfe direkt vor Ort. «Die Freude, Motivation und das Herzblut, das dahintersteckt, ist enorm.», so Malin. «Den Strassenkindern von Accra geht es miserabel, aber diese Fröhlichkeit, die diese Kinder trotz allem ausstrahlen, ist unbezahlbar.»

Infos unter: www.chance-for-children.org

ZUR PERSON

Name: Maria Malin

Das mache ich: Lehrerin

Da bin ich daheim: Eschen

Darauf stehe ich: Gestalterisch etwas zusammen entwickeln

Das ist nicht mein Ding: Unehrlichkeit, Passivität

Ein Ziel in meinem Leben: Ich kann nicht die Welt verändern, aber etwas zur Verbesserung beitragen